



EUROPÄISCHES SPRACHEN- INNOVATIONS- SIEGEL

Auszeichnungen 2013



*Wo Qualität
zur Sprache kommt.*

INHALT

Vorwort	4
1. ESIS – Europäisches Spracheninnovationssiegel	6
2. ESIS-Wettbewerb und Auszeichnungen 2013	8
2.1 <i>Die Brücke/El puente</i> : Karl Stingl Volksschule Mödling	10
2.2 <i>Reality Check on Cultural Identity – Check your CID</i> : Neue Mittelschule Köflach	12
2.3 <i>HLWskypers Building Bridges</i> : Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe St. Veit an der Glan	14
2.4 <i>Schulnetzwerk voXmi – Voneinander und miteinander Sprachen lernen und erleben</i> : Pädagogische Hochschule Steiermark und Pädagogische Hochschule Wien gemeinsam mit österreichweitem Schulnetzwerk	16
2.5 <i>MuSSS English 1 and 2: A model for blended language learning</i> : Johannes Kepler Universität Linz, Zentrum für Fachsprachen und Interkulturelle Fertigkeiten	18
2.6 <i>Smart tools for individualized learning</i> : Fachhochschule Burgenland	20
2.7 <i>SKT+ für Jugendliche im Bereich Basisbildung/Grundkompetenzen</i> : okay. zusammen leben/Projektstelle für Zuwanderung und Integration (Verein Aktion Mitarbeit)	22
2.8 <i>„Ich kann selbst lernen!“ – IKT barrierefrei im DaZ-Unterricht für Frauen</i> : Frauen aus allen Ländern, Bildungs- und Beratungsinitiative	24
3. Nachhaltigkeit: SPIN – Das SPPrachenInnovationsNetzwerk	26

IMPRESSUM

Herausgeber:
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

Redaktion: Karin Weitzer
Fotos: Preisträger/innen 2013
Design & Layout: Kontraproduktion Gruber & Werschitz OG

Mit Unterstützung der Europäischen Kommission,
Generaldirektion Bildung und Kultur

Letzter Zugriff auf sämtliche angegebenen Links: 25. Oktober 2013.

Download-Version unter www.oesz.at.

VORWORT



Als Fachinstitut für die Entwicklung, Umsetzung und Verbreitung innovativer Sprachlehr- und -lernkonzepte ist es dem Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) wichtig, Informationen über innovative Leistungen unterschiedlicher Bildungseinrichtungen weiterzugeben.



Spracheninnovationssiegel als Auszeichnung für die Qualität und Nachhaltigkeit ihrer Arbeit.

Zahlreiche ESIS-prämierte Einrichtungen beteiligen sich mittlerweile an weiteren ÖSZ-Aktionsprogrammen und Sprachfördermaßnahmen, wie z.B. dem Europäischen Tag der Sprachen, der alljährlich am 26. September gefeiert wird. Viele ESIS-Schulen sind zu „SPIN-Schulen“ geworden, d.h. Partner im SprachenInnovationsNetzwerk, das vom ÖSZ in Zusammenarbeit mit Schulbehörden betreut wird. SPIN fördert den Austausch unter den Schulen und bietet Lehrer/innen Informationen zur Initiierung, Durchführung und Evaluation von Innovationsvorhaben.

Die Durchführung des ESIS-Wettbewerbs gibt uns die Möglichkeit, Best-practice-Modelle österreichischer Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Universitäten, Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Vereine, Medien und öffentlicher Einrichtungen bekannt zu machen. Rund 800 österreichische Projekte wurden seit dem Start des ESIS-Wettbewerbs 1998 eingereicht, 158 davon erhielten das Europäische

In der vorliegenden Broschüre werden die durch ESIS ausgezeichneten Sprachenprojekte des Durchführungsjahres 2013 vorgestellt. Dieses stand ganz im Zeichen der Neuen Medien und Technologien. Die prämierten Initiativen zeigen auf eindrucksvolle Weise, wie Sprachenlernen durch die Nutzung von IT-gestützten Informations- und Kommunikationsplattformen gefördert werden kann: Austausch- und Kooperationsprojekte werden durch die Integration von Digitalen und Sozialen Medien forciert und bereichert, der kreative Einsatz von Web-2.0-Tools schafft kooperative und kommunikative Lernszenarios, Blended-learning-Methoden und Fernlernangebote schaffen die Möglichkeit, Sprachkurse zu dezentralisieren und unterstützen somit Menschen, deren Zugang zu sprachli-

chen Bildungsangeboten aus zeitlichen oder geografischen Gründen erschwert ist, beim autonomen und lebenslangen Lernen. Nicht zuletzt steigert die Integration von authentischen Ressourcen im Netz die Motivation und Freude am Sprachenlernen. All diese Aspekte zeigen sich in den ausgezeichneten Projekten.

Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum gratuliert den Preisträger/innen auf das Herzlichste und wünscht allen Projektteams viel Erfolg bei der Weiterarbeit!

Mag. Gunther Abuja
(Geschäftsführer des ÖSZ)

1. ESIS – EUROPÄISCHES SPRACHEN-INNOVATIONSSIEGEL

Die Europäische Kommission schuf im Jahr 1997 den Wettbewerb *European Language Label* mit dem Ziel, besonders innovative und qualitätsvolle Sprachenprojekte durch die Vergabe eines Qualitätssiegels öffentlich bekannt zu machen. Dieser Wettbewerb wird in Österreich als „Europäisches Spracheninnovationssiegel“ (ESIS) durchgeführt und soll die Nachahmung und Verbreitung dieser Initiativen fördern. Darüber hinaus erhalten im Sprachenbereich tätige Menschen mit ESIS die Chance, für ihren beispielhaften Einsatz eine entsprechende Anerkennung und Unterstützung zu bekommen.

Das Aktionsprogramm ESIS wird in 30 Ländern durchgeführt. Fachjurys wählen die zu prämierenden Projekte nach Kriterien aus, die sowohl auf europäischer Ebene vereinbart wurden, als auch nationale Schwerpunkte berücksichtigen. Die Europäische Kommission stellt in einer Datenbank unter <http://ec.europa.eu/education/language/label/index.cfm> Informationen zu den ausgezeichneten Projekten aller mitwirkenden Länder zur Verfügung und fördert so die Vernetzung und Zusammenarbeit auf europäischer Ebene.

In Österreich führt das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) den Wettbewerb im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und der Nationalagentur Lebenslanges Lernen sowie in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung durch.

Bisherige thematische Jahresschwerpunkte in Österreich

- 2012 Wettbewerbspause; ESIS-Evaluation
- 2011 Mit Sprache/n an Beruf und Gesellschaft aktiv teilnehmen
- 2010 Sprachliche Bildung in der Gemeinschaft – Ressourcen nutzen und Kompetenzen ausbauen
- 2009 Sprachliche Bildung für die Arbeitswelt
- 2008 Meine, deine, unsere Sprachen – Sprachliche Bildung als Basis für interkulturellen Dialog und sozialen Zusammenhalt
- 2007 Sprachen verbinden – Wege zu einer gelebten Mehrsprachigkeit
- 2006 Wege zur Förderung der Aus- und Fortbildung von Lehrpersonen im Sprachenbereich
- 2005 Frühe Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit als Basis für lebenslanges Sprachenlernen

- 2004 Sprachenlernen- und -lehren in der Berufs- und Erwachsenenbildung
- 2003 Nachbar-, Minderheiten- und Migrationssprachen: Motivations- und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung der sprachlichen Vielfalt
- 2002 Wege zur Qualitätssicherung im Fremdsprachenunterricht
- 2001 Wettbewerbspause im Europäischen Jahr der Sprachen; ESIS-Evaluation der Wettbewerbsjahre 1998 bis 2000
- 2000 Leben mit sprachlicher Vielfalt
- 1999 Sprache und Beruf
- 1998 Pilotphase; kein spezifisches Thema; Innovationen im Sprachenlernen und -lehren im Allgemeinen

Wer kann sich bewerben?

Personen und Institutionen aus ganz Österreich können Projekte zum Wettbewerb um das Europäische Spracheninnovationssiegel einreichen, wenn sie neue und vielversprechende Wege zur Förderung des Sprachenlernens gehen und die Schaffung eines sprachenfreundlichen Umfeldes auf nachahmenswerte Weise unterstützen. Eine Einschränkung erfolgt durch den sich jährlich ändernden Themenschwerpunkt.

Eingereichte Projekte werden in acht Kategorien eingeteilt und von einer Fachjury bewertet:

- Kindergärten und Volksschulen
- Sekundarstufe I
- Sekundarstufe II
- Pädagogische Hochschulen
- Universitäten
- Fachhochschulen
- Einrichtungen der Erwachsenenbildung
- diverse Projektträger/innen (z.B. Behörden, Sozialpartner, Vereine, Betriebe)

Für eine Teilnahme am ESIS-Wettbewerb wird vorausgesetzt, dass eingereichte Projekte bereits über das Planungsstadium hinaus fortgeschritten sind und über die allgemeinen Vorgaben der jeweiligen Lehrpläne oder die grundlegenden Zielsetzungen von Institutionen hinausgehen. Projekte mit rein kommerziellem Interesse können nicht berücksichtigt werden. Für Wiederbewerber/innen gilt, dass sich ihre Initiativen von den bisherigen Einreichungen unterscheiden bzw. sich in der Zwischenzeit weiterentwickelt haben sollten.

2. ESIS-WETTBEWERB UND AUSZEICHNUNGEN 2013

Wo findet man nähere Informationen und Bewerbungsunterlagen?

Kontakt: Mag. Karin Weitzer
Österreichisches Sprachen-
Kompetenz-Zentrum
Hans-Sachs-Gasse 3/1, 8010 Graz
esis@oesz.at; weitzer@oesz.at
Tel: +43(0)316/82 41 50
Fax: +43(0)316/82 41 50-6

Detaillierte Informationen sind auf der
ÖSZ-Website unter www.oesz.at/esis
abrufbar.

Was erhalten die Ausgezeichneten?

- Ausgezeichnete Initiativen werden in der ESIS-Projekt Datenbank auf der ÖSZ-Website (www.oesz.at/esis) erfasst und als Best-practice-Modelle österreich- und europaweit bekannt gemacht. Zusätzlich werden sie über die jährlich produzierte Broschüre (Download auf www.oesz.at/esis) vorgestellt und der Öffentlichkeit mittels Presseaussendungen bekannt gemacht.
- Ausgezeichnete Projekte erhalten das Recht, das ESIS-Logo mit entsprechender Jahreszahl als Zeichen für die Qualität des Projektes zu führen.
- Die Siegerprojekte erhalten im Rahmen einer feierlichen Verleihung eine finanzielle Anerkennung und ein gerahmtes Zertifikat.

Das Einreichungsjahr 2013 stand ganz im Zeichen der Neuen Medien und Web 2.0-Technologien. Ziel war es zu zeigen, wie diese sinnvoll und nachhaltig in die Methodik des Sprachenlehrens und -lernens integriert werden können. Der Jahresschwerpunkt „Sprachenlernen 2.0 – IT und Soziale Medien im Sprachenunterricht“ bot zahlreiche Umsetzungsmöglichkeiten, so z.B.:

- **Plattformen, Chats und Foren als Instrumente für das Sprachenlernen**
Unterstützung von Sprachlernprozessen durch die Nutzung von IT-gestützten Austausch- und Kommunikationsplattformen
- **Online-Dienste für die Gestaltung des Sprachenunterrichts**
Verwendung von z.B. Weblogs, Wikis, Podcasts als integraler Bestandteil von Lernszenarios
- **IT-gestützte Tandemlernszenarios und Austauschprojekte**
Einsatz von Sozialen Anwendungen und IT-Tools zur Unterstützung von Tandemlernen und Austauschprojekten (z.B. Facebook, Twitter, Skype, e-twinning)
- **Sprachlernsoftware**
Einbettung von Sprachlernsoftware in Lernszenarios
- **Das Netz als Wissensquelle für den Unterricht**
Nutzung von authentischen Ressourcen im Netz (z.B. Facebook, Websites, Weblogs) zur Unterstüt-

zung des Sprachunterrichts

- **Fernlehre, Online-Seminare und virtuelles Lernen**
IT-gestütztes Sprachenlernen als Bestandteil von Fernlehre oder Blended-Learning zur Unterstützung des lebenslangen Lernens
- **Beiträge zum barrierefreien Lernen**
IT-Anwendungen und IT-gestützte Sprachlernszenarios zur Unterstützung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen

40 Einrichtungen aus allen Bildungsbe-
reichen sind 2013 dem Aufruf des ÖSZ
gefolgt und haben ihre Projekte einge-
reicht. Eine Fachjury hatte die schwie-
rige Aufgabe, aus dieser großen Menge
an beeindruckenden und engagierten
Initiativen acht Leuchtturmprojekte aus-
zuwählen, die sich dem Schwerpunkt-
thema auf besonders vorbildliche Weise
genähert haben. Der Bogen der Spra-
chen, die in den Projekten berücksichtigt
wurden, spannt sich von Deutsch als
Zweitsprache, Englisch, über Spanisch,
Ungarisch und Albanisch bis hin zu
allen Sprachen, die an den jeweiligen
Schulen und Institutionen gesprochen
werden.

Am 14. November 2013 erhielten folgen-
de Einreichungen im Zuge einer feierli-
chen Verleihung im Rahmen der Bildung-
fachmesse „Interpädagogica“ in Graz das

Europäische Spracheninnovationsiegel:

- Die Brücke/*El puente*: Karl Stingl
Volksschule Mödling
- *Reality Check on Cultural Identity –
Check your CID*: Neue Mittelschule
Köflach
- *HLWskypers Building Bridges*: Höhe-
re Bundeslehranstalt für wirtschaftli-
che Berufe St. Veit an der Glan
- Schulnetzwerk voXmi – Voneinander
und miteinander Sprachen lernen
und erleben: Pädagogische Hoch-
schule Steiermark und Pädagogische
Hochschule Wien gemeinsam mit
österreichweitem Schulnetzwerk
- *MuSSS English 1 and 2: A model for
blended language learning*: Johannes
Kepler Universität Linz, Zentrum für
Fachsprachen und Interkulturelle
Fertigkeiten
- *Smart tools for individualized lear-
ning*: Fachhochschule Burgenland
- SKT+ für Jugendliche im Bereich
Basisbildung/Grundkompetenzen:
okay. zusammen leben/Projektstelle
für Zuwanderung (Verein Aktion
Mitarbeit)

Grundlage für die folgenden Projektbe-
schreibungen bilden die Bewerbungsun-
terlagen der prämierten Einreichungen
sowie die Begutachtungsergebnisse der
ESIS-Jury.

DIE BRÜCKE / EL PUENTE

KARL STINGL VOLKSSCHULE MÖDLING

Pfandlbrunnngasse 2, 2340 Mödling
+43 2236 4239830
www.stinglvs.at
Kontakt: Társila Reyes Sicilia
tarsilareyes@hotmail.com

Das Projekt „Die Brücke/El puente“ beschreibt die Lernpartnerschaft einer Spanischklasse der Volksschule Karl Stingl Mödling mit einer Deutsch-Pilotklasse der Volksschule „Escuela Primaria Austria“ in Mexico City.

Die ursprüngliche österreichische Projektklasse hat die Volksschule bereits absolviert. Das Projekt wird aber in erweiterter Form als Schulpartnerschaft zwischen den beiden Schulen fortgesetzt. Drei Klassen stehen dabei enger in Kontakt, insbesondere eine 3. Klasse, die in diesem Schuljahr mit Skype weiter arbeiten wird. Mit den Partnern in Mexiko ist diese Klasse schon seit dem 1. Schuljahr befreundet. Im Rahmen einer Schulpartnerschaft wurden

wöchentlich Bilddokumente (für ein tägliches Kalenderblatt) elektronisch ausgetauscht, um den Kindern das Leben und den (schulischen) Alltag der Schüler/innen im jeweils anderen Land näher zu bringen. Zudem gab es regelmäßige Skype-Begegnungen, in denen sich die Kinder zu einem bestimmten Thema austauschen konnten, gemeinsam Skype-Spiele (z.B. Bingo) gespielt oder Lieder gesungen haben, oder einander Geburtstagsgratulationen u.ä. übermittelt haben. Als visueller Gruß an die jeweilige Partnerschule wurden auf beiden Seiten kleine Theaterstücke einstudiert und aufgezeichnet. Die DVDs wurden dann der jeweils anderen Schule übermittelt und im Unterricht in Hinblick auf Wortschatz



oder Phonetik sprachlich ausgewertet bzw. weiter bearbeitet. Ebenso wurde die sprachliche Kompetenz mit elektronisch übermittelten authentischen Tonaufnahmen gefördert. Aus organisatorischer Sicht ist hervorzuheben, dass die Skype-Begegnungen aufgrund des Zeitunterschieds von 7 Stunden schwer zu organisieren waren; die österreichischen Kinder mussten dazu am Nachmittag in die Schule kommen. Umso erstaunlicher ist es, dass es bei allen Terminen möglich war, fast die ganze Klasse zu versammeln, was sich vor allem mit der großen Begeisterung und Unterstützung der Eltern für das Projekt erklären lässt. Durch diese Begegnungen wurde nicht nur die Beziehung zwischen den Partnerklassen gestärkt,

sondern es wurden auch die sprachliche Praxis (Wortschatzerwerb, Aussprache) der Kinder, ihre Sicherheit in der Anwendung der spanischen Sprache, die Motivation am Sprachenlernen und interkulturelle Kompetenzen gefördert. Hervorzuheben ist außerdem der innovative, kreative Einsatz von neuen Medien und die Verwendung von Spanisch als einer international wichtigen, jedoch in der österreichischen Schule – und da vor allem in der Volksschule – nicht sehr verbreiteten Sprache. Dieses Projekt hat das Potenzial, die spätere Mobilität der Kinder zu fördern, indem ihre Motivation, eine andere Kultur kennen zu lernen, über authentische sprachliche Begegnungen geweckt wird.

REALITY CHECK ON CULTURAL IDENTITY – CHECK YOUR CID

NMS KÖFLACH

Schulstrasse 7, 8580 Köflach
+43 3144 3305
www.nmskoeflach.at
http://new-twinspace.etwinning.net/c/portal/layout?p_l_id=19522812
Kontakt: Mag. Sonja Pustak
office@bnb-edutrainment.at

Das Schulnetzwerk „aces – Academy of Central European Schools“ umfasst insgesamt 15 Partnerländer in Zentral- und Südosteuropa und fördert den interkulturellen Dialog und grenzüberschreitende Kooperationen von Schüler/innen und Lehrer/innen. Das Projekt „Reality Check on Cultural Identity“ der NMS Köflach hat sich dieses aces-Netzwerk zunutze gemacht, um unter sehr engagierter Nutzung der neuen Medien ein eigenständiges interkulturelles Projekt zu entwickeln. Projektpartner sind die NMS Köflach (Österreich), das Ady Endre Gimnazium (Ungarn) und die Primary School „Xhemajl Kada“ (Kosovo).

Durch dieses Projekt sollten die Schüler/innen der 3. Klasse NMS (7. Schulstufe) einen intensiveren Bezug zur eigenen Kultur herstellen, Einblick in eine neue Kultur erhalten, ihren Medienkonsum hinterfragen und zu einer kritischen Reflexion von verschiedenen Medien angehalten werden. Im Laufe des Projekts haben die Schüler/innen ihre eigene und die „fremde“ kulturelle Identität mit Hilfe von Medien eingefangen, dokumentiert und reflektiert, Elternabende gestaltet und dabei sowie bei Treffen in den einzelnen Ländern gemeinsam die Realität ihrer Kulturen erlebt und mittels aktiver und vielseitiger Medienarbeit interkulturelle Erfahrungen gesammelt.



Projektsprache war Englisch, aber es wurden auch die Sprachen der Projektpartner – Deutsch, Ungarisch und Albanisch – in das Projekt einbezogen. Im Projekt konnten die Schüler/innen eine Fülle von verschiedenen Medien und Präsentationstechniken kennenlernen und verwenden: Pecha Kucha- und Powerpoint-Präsentationen, Erstellen von Radioprogrammen mit radioigel.at, Veröffentlichung ausgewählter Videos auf YouTube, Videokonferenzen zur Programmplanung und Informationsaufbereitung für oder nach verschiedenen Programmpunkten im Projekt. Es gab aber auch direkte, „reale“ Besuche zwischen den drei Schulen, bei denen gemeinsam gekocht wurde, oder Lieder

und Tänze einstudiert wurden. Somit wurden die Beziehungen zwischen den Schüler/innen sehr real und intensiv. Projektbegleitend wurde ein Blog zur Dokumentation und zum Austausch verwendet. In diesem vielseitigen Projekt wird auf vorbildliche Weise gezeigt, wie digitale Medien als Werkzeug zur Kommunikation und Dokumentation eingesetzt werden können. Dieser Einsatz ist jedoch niemals Selbstzweck, sondern unterstützt den interkulturellen Austausch. Dadurch bekommt das Projekt eine europäische Dimension und die Mobilität der Schüler/innen innerhalb Europas wird gefördert.

HLWSKYPERS BUILDING BRIDGES

HÖHERE BUNDESLEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE
ST. VEIT AN DER GLAN

Dr. Arthur-Lemisch-Str. 15, 9300 St. Veit a.d.Glan
+43 4212 437611
www.hlw.at
Kontakt: Mag. Katherine Zablatnik-Rotim
zablatnik@aon.at

Die Projektträgerin von „HLWskypers Building Bridges“ rief Anfang 2011 gemeinsam mit einem Lehrerkollegen aus Texas „HLWskypers: Hello little world skypers“, ein Netzwerk von Sprachlehrer/innen und Schulen, ins Leben. Derzeit sind mehr als 100 Pädagog/innen weltweit in diesem Netzwerk aktiv und tauschen sich über ihren Einsatz von Neuen Medien im Sprachenunterricht aus oder stellen Stundenvorbereitungen und weitere Materialien zur Verfügung.

Das vorliegende Projekt „HLWskypers Building Bridges“ baut auf diesem Netzwerk auf, indem es seine technischen Möglichkeiten für den Sprachenunterricht an der Schule nutzt. An einigen Klassen der HLW St. Veit/Glan

werden Skype, Facebook, Moodle, Google Hangouts oder Eyejots gezielt im Fremdsprachenunterricht eingesetzt. Die unmittelbare Kommunikation mit Schulklassen und Gastsprecher/innen von allen Kontinenten bietet den Schüler/innen die Gelegenheit, ihr im Unterricht erworbenes Wissen anzuwenden und zu festigen. Zudem machen sie Erfahrungen mit Vertreter/innen anderer Kulturkreise. Ein sehr günstiger Nebeneffekt dabei ist, dass sie dadurch andere, ganz spezifische „Akzente“ (z.B. Australian English, Canadian French etc.) kennenlernen. Mittels Beamerprojektion verfolgen alle die Präsentationen der jeweils anderen Schule, mit der man gerade online in Verbindung steht. Die Hemmung, sich



zu exponieren, die Angst, ausgelacht zu werden, klingt zunehmend ab, weil das Verstehen von gesprochener Sprache und das Erbringen von eigenen Sprechleistungen zum Zweck der Kommunikation mit Gleichaltrigen im Vordergrund stehen. Lehrer/innen treten zunehmend in den Hintergrund – Schüler/innen nehmen unmittelbar direkten Kontakt auf, obwohl sie sich noch nie zuvor gesehen haben. Sie berichten von ihren aktuellen Lerninhalten, Lebensformen, Traditionen, Problemen usw. Die Konfrontation mit einer authentischen Situation „in Echtzeit“ übt eine ganz besondere Faszination auf die Lernenden aus und motiviert sie sehr stark, sich sprachlich zu artikulieren. In diesem Projekt wird

die sprachliche und interkulturelle Kompetenz der Schüler/innen auf vielfältige Art gefördert und durch den Einsatz verschiedenster Technologien entstehen authentische Kommunikationssituationen im Unterricht. Darüber hinaus wird die Motivation für das Sprachenlernen durch die effektive Anwendung von neuen Kommunikationstechnologien erhöht und eine positive Einstellung zum lebensbegleitenden Lernen grundgelegt. Schließlich nutzt das Projekt eine bereits bestehende Struktur, die perfekt organisiert ist. Die genannten Aspekte zeigen, dass dieses Projekt in seiner Praxisnähe und Vielfalt richtungsweisend und sehr gut auf ähnliche Schulkontexte übertragbar ist.

SCHULNETZWERK VOXMI – VONEINANDER UND MITEINANDER SPRACHEN LERNEN UND ERLEBEN

PH STEIERMARK, PH WIEN, EIN ÖSTERREICHISCHES SCHULNETZWERK

Gesamtkoordination: Mag. Martina Huber-Kriegler (Kontakt Daten siehe unten)
und Mag. Erika Hummer (erihum@gmail.com; +43 6766334613)
www.voxmi.at

Pädagogische Hochschule Steiermark:
Mag. Martina Huber-Kriegler, Zentrum 4
Ortweinplatz 1/II, 8010 Graz
+43 316 8067-2406
martina.huber-kriegler@phst.at

Pädagogische Hochschule Wien:
Mag. Ursula Maurič
Grenzackerstraße 18, 1100 Wien
+43 1 601183616
ursula.mauric@phwien.ac.at

Das Projekt voXmi steht für Qualität im Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt, für innovative Schul- und Unterrichtsentwicklung und für Medienkompetenz.

Es weist ein gut durchdachtes pädagogisches Konzept auf, das Sprachenlernen, Didaktik und IT auf vorbildliche Weise verbindet. Das Projekt macht den „Schatz Mehrsprachigkeit“ an den Schulen sichtbar und erhöht so das Prestige von Sprache(n) an den Schulen und damit in unserer Gesellschaft. Das Projekt kann an jeden Standort adaptiert werden, macht den Umgang mit Sprachen zum Schul(entwicklungs)thema und kann dadurch nachhaltig im System wirken. „voXmi - Voneinander

und miteinander Sprachen lernen und erleben“ ist eine Initiative des BMUKK, welche zwei wichtige Querschnittsthemen der aktuellen Bildungsentwicklung miteinander verknüpft: die Stärkung von Mehrsprachigkeit und die Professionalisierung von Schulen im Einsatz digitaler Medien. Im Vordergrund stehen die Wertschätzung und Förderung aller Sprachen an der Schule mit besonderem Fokus auf den Erstsprachen der Schüler/innen. Zielgruppe dieses Projekts sind Lehrkräfte und Schüler/innen in ganz Österreich an der AHS (Unter- und Oberstufe) und BHS, der NMS, Hauptschule und Volksschule. Grundlage für die Arbeit im Projekt voXmi sind die 10 voXmi-Ziele. Neben den grundlegenden Zielvereinbarungen



gibt es in jedem Schuljahr Schwerpunktsetzungen, die auf aktuelle Bedürfnisse, Trends und nationale bzw. internationale Schwerpunktthemen Bezug nehmen. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind ein wichtiger Teil des Projektkonzepts. Die voXmi-Schulen erhalten Impulse für Unterrichts- und Schulentwicklung und erfahren dabei professionelle Begleitung. Digitale Medien werden überall dort integriert, wo sie einen Mehrwert gegenüber bisherigen Methoden darstellen: um den Unterricht in heterogenen Klassen zu erleichtern oder um kreative, kooperative und kommunikative Unterrichtsszenarien auch über Landes- und Staatsgrenzen hinweg zu unterstützen. Die Projektarbeit an den

Schulen durchläuft einen jährlichen Qualitätszyklus. Die Evaluation der Arbeit findet auf mehreren Ebenen statt: Schulen bekennen sich zu Beginn ihrer Mitwirkung zu den voXmi-Zielen und entwickeln jährlich am Standort individuelle Strategiepläne unter Führung der jeweiligen voXmi-Koordinator/innen. Regelmäßige Netzwerktreffen, Zugang zu einer speziellen Fortbildungsreihe, sowie eine projektbegleitende Moodle-Lernplattform und ein Blog ergänzen das Angebot. Eine wissenschaftliche Evaluation erfährt das Projekt regelmäßig durch Bachelor- und Masterarbeiten an Universität und Pädagogischer Hochschule.

MUSSS ENGLISH 1 & 2: A MODEL FOR BLENDED LANGUAGE LEARNING

JOHANNES KEPLER UNIVERSITÄT LINZ,
ZENTRUM FÜR FACHSPRACHEN UND INTERKULTURELLE FERTIGKEITEN

Altenbergerstraße 69, 4040 Linz
+43 732 2468 9587
www.jku.at
Kontakt: Mag. Dr. Eric Brewster, MA
eric.brewster@jku.at

Konzipiert wurden die Blended-learning-Module dieses Projekts mit dem Ziel, das Fach English (8 Semesterwochenstunden, üblicherweise angeboten als Präsenzveranstaltungen an der JKU in 4 Kursen über 4 Semester) in zwei aufeinander folgenden Semestern anzubieten.

Studierenden, welche fernab der Universität wohnen bzw. zeitliche Einschränkungen wegen Beruf, Kinderbetreuung o.ä. haben, wird so die Möglichkeit geboten, in ihrem Studium ohne größere Verzögerungen voranzukommen. Die Module sind an der JKU anrechenbar für das Diplomstudium und Bachelorstudium der Wirtschaftswissenschaften, sowie für das Dip-

lomstudium der Wirtschaftspädagogik, das Bachelorstudium der Soziologie, sowie als freie Lehrveranstaltungen in anderen Curricula. Das Modulsystem bietet außerdem die Möglichkeit für ein noch intensiveres Lernen und Auseinandersetzen mit der Sprache, da der Fokus eines Moduls innerhalb eines Semesters konzentrierter ist. Jedes Modul besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Teilen. 75 Stunden pro Teil, insgesamt 150 Stunden und 4 ECTS. Diese insgesamt 150 Stunden setzen sich aus 50 Stunden Präsenzunterricht und wöchentlichen Onlinechat-Sessions, 50 Stunden Arbeit mit dem Sprachlernprogramm „TellMeMore“ und 50 Stunden Selbstlernphasen und Vorbereitung zusammen. Inhaltlich



sind die beiden Module „English I“ und „English II“ mit den Präsenzveranstaltungen „Kommunikative Fertigkeiten“, „Interkulturelle Fertigkeiten“, „Wirtschaftssprache I“ und „Wirtschaftssprache II“, aus welchen sich die beiden Module zusammensetzen, ident. Dieses Projekt ist in vielerlei Hinsicht innovativ: Zum einen durch den Blended-learning-Ansatz selbst, der die Möglichkeit schafft, den Kurs dezentral anbieten zu können, was es sowohl berufstätigen Studierenden oder Studierenden mit Kinderbetreuungspflichten, als auch Studierenden an den beiden Außenstandorten der JKU, Gmunden in Oberösterreich und Rottenmann in der Steiermark, ermöglicht, ihr Studium voranzutreiben. Zum

anderen bestehen die Unzahl von technischen Möglichkeiten und die hervorragende Integration der neuen Medien in den Blended-learning-Ansatz des Kurses – besonders hervorzuheben ist hier die exzellente Integration von „TellMeMore“. Das Kurskonzept ist insgesamt gut durchdacht, sowohl was den Einsatz der IT als auch was die Inhalte betrifft – so gibt es beispielsweise ein ausführliches Modul „Interkulturelle Fertigkeiten“. Das Projekt ist mehrfach publiziert, sehr gut dokumentiert und auch evaluiert. All diese Aspekte machen dieses Projekt zu einem Vorzeigeprojekt, dem viele Nachahmer zu wünschen sind.

SMART TOOLS FOR INDIVIDUALIZED LEARNING

FACHHOCHSCHULE BURGENLAND

Campus 1, 7000 Eisenstadt
 +43 59010 60291
 www.fh-burgenland.at
 Kontakt: Veronica Dal-Bianco, BSc.
 veronica.dal-bianco@fh-burgenland.at



Dieses Projekt zeigt, wie das Sprachenlernen an einer tertiären Bildungseinrichtung mit Hilfe von ideal eingesetzten Web-2.0-Technologien optimiert werden kann. In den Sprachkursen an der FH Burgenland werden individuelle inhaltliche Interessen, Lernstile und Geschwindigkeiten berücksichtigt und Online-Medien werden als flexible Lern- und Lehr-Toolbox eingesetzt. Zielgruppe des Projekts sind Studierende, Englischlehrende und Lehrende anderer Sprachen.

Das Projekt entstand in drei Phasen: In Phase 1 wurde für zwei Studienrichtungen ein neuer Lehrplan für den Englischunterricht entwickelt. Eher standardisierte Kurse, die auf

dem Zertifikat BEC Higher beruhen, wurden in ein modernes individualisiertes Kursdesign verwandelt. In den Online-Phasen wurde das System des selbstgesteuerten Lernens (self-directed learning) eingeführt, was bedeutet, dass die Studierenden jedes Semester selbst entscheiden können, welchen Aspekt ihrer Englischkompetenz (Themengebiet, Fertigkeiten, Aussprache) sie bearbeiten wollen, und wann, wo und wie sie das tun wollen. Web-2.0-Technologien spielen hier eine entscheidende Rolle für die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den Studierenden. In Phase 2 wurde der neue Lehrplan mithilfe einer virtuellen Lernumgebung (virtual learning environment – VLE) umgesetzt. Die

Kommunikation findet z.B. in Foren, Blogs, Wikis statt. Studierende werden ermutigt, sich eher auf ihre Stärken als auf ihre Schwächen zu konzentrieren. Lehrende wirken unterstützend, das Lernen selbst liegt jedoch in der Verantwortung der Lernenden. Einmal im Monat gibt es Präsenzsitzungen, die auch Platz für Vernetzung unter den Studierenden bieten. Die Aufgaben werden mithilfe der Web-2.0-Tools so interaktiv wie möglich gestaltet, die Studierenden dokumentieren ihren Lernfortschritt in ePortfolios. Am Ende des Semesters reichen die Studierenden ihre Arbeiten ein, Rückmeldungen werden mündlich (digital recording, screencasts) und schriftlich gegeben. Der neue Lehrplan ist bereits in allen

vier Professional English Courses in beiden Studienprogrammen umgesetzt. Derzeit befindet sich das Projekt in Phase 3, in der die bereits gesetzten Maßnahmen weiterentwickelt werden und das Projekt in weiteren Studienrichtungen implementiert wird. Das Projekt setzt stark auf die Autonomie der Studierenden. Dafür wird eine Fülle von Web-2.0-Tools ideal eingesetzt. Das selbstgesteuerte Lernen fördert die Motivation der Studierenden sowie das Prinzip des lebensbegleitenden Lernens und erhöht zugleich die Mobilität der Studierenden. Das Projekt hat an der eigenen Institution bereits große Strahlkraft bewiesen und regt nicht zuletzt aufgrund der guten Dokumentation zur Nachahmung an.

SKT+ FÜR JUGENDLICHE IM BEREICH BASISBILDUNG/GRUNDKOMPETENZEN

OKAY. ZUSAMMEN LEBEN / PROJEKTSTELLE FÜR ZUWANDERUNG UND INTEGRATION (VEREIN AKTION MITARBEIT)

Färbergasse 15/304, Bürohaus Rot, 6850 Dornbirn
+43 5572 398102
<http://sn.im/okay-skt>
Kontakt: Dr. Simon Burtscher-Mathis
simon.burtscher@okay-line.at

Im Zentrum des Sprachkompetenztrainings+ des Vereins „okay. zusammen leben“ stehen die Förderung der Bildungssprache Deutsch, das „Entschlüsseln“ von Texten mit Bezug auf den beruflichen Alltag und das Erreichen der Lernanforderungen der Aus- und Weiterbildung (Pflichtschulabschluss).

Neben der Stärkung der sprachlichen Kompetenz und des Sprachbewusstseins werden auch mathematische Fertigkeiten, soziale Kompetenz und Informations- und Kommunikationskompetenz vermittelt. Ziel des Trainings ist es, Grundlagen zu schaffen und zu festigen, die die Teilnahme an

Pflichtschulabschluss-Programmen bzw. Berufsausbildungen ermöglichen. Da bildungssprachliche Fertigkeiten die Grundvoraussetzung darstellen, fokussiert das Training auf diesen Bereich, bindet aber den Bereich der Informations- und Kommunikationskompetenz durch eine innovative Auseinandersetzung mit neuen Medien darauf aufbauend ein. Die Zielgruppe der Kurse sind Jugendliche unter 25 Jahren mit oder ohne Migrationshintergrund, die Defizite in den Grundkompetenzen (Lesen, Rechnen, Schreiben, Informations- und Kommunikationstechnologien) aufweisen und den Pflichtschulabschluss nachholen bzw. in eine berufliche



Ausbildung einsteigen wollen. Um diese Zielgruppe zu erreichen, arbeitet der Verein „okay. zusammen leben“ eng mit verschiedenen Institutionen zur Förderung von Jugendlichen an der Schnittstelle Schule/Arbeitsmarkt zusammen. Im Projekt SKT+ wird im Dienste der Förderung der *employability* der Jugendlichen vorbildliche Schnittstellenarbeit und Vernetzung geleistet. Sowohl die sprachlichen, als auch die interkulturellen und IT-Kompetenzen der Jugendlichen werden gefördert. Besonders hervorzuheben ist die Verknüpfung von IT und Inhalt, indem neue Medien und soziale Netzwerke als Zugangsmittel zum Erwerb

bildungssprachlicher Fertigkeiten eingesetzt werden. Neben den bereits erwähnten Aspekten lassen ressourcen- und zielgruppenorientierte Unterlagen, durchgängige Sprachförderung, der Einsatz von Methoden des sprachsensiblen Fachunterrichts, die vorbildliche Verschränkung der Kompetenzbereiche Deutsch, Mathematik und IT, die begleitende Evaluierung des Projekts und die Förderung von Grundkompetenzen für den Arbeitsmarkt diese Initiative als wirkliches Leuchtturmprojekt erscheinen.

„ICH KANN SELBST LERNEN!“ – IKT BARRIEREFREI IM DAZ-UNTERRICHT FÜR FRAUEN

FRAUEN AUS ALLEN LÄNDERN, BILDUNGS- & BERATUNGSINITIATIVE

Müllerstraße 7, 6020 Innsbruck
+43 512 564778
www.frauenausallenlaendern.org
Kontakt: Mag. Julia Schindler
julia.schindler@frauenausallenlaendern.org

Ausgangspunkt für die Entwicklung dieses innovativen Projekts war die Beobachtung, dass sowohl die Teilnehmerinnen der DaZ- und Basisbildungskurse dieser Initiative als auch deren Trainerinnen Schwierigkeiten haben, sich in Online-Lernprogrammen und -Plattformen zurecht zu finden, dass jedoch beide Gruppen oft benutzte Alltagstechnik, wie z.B. Smartphones, gut beherrschen.

Daher wurde die bestehende Infrastruktur der DaZ- und Basisbildungskurse bei „Frauen aus allen Ländern“ für einen intensiven IKT-Schwerpunkt im Jahr 2013 genutzt. Für die Zielgruppe lernungewohnter IKT-Anfängerinnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch wurden spezielle Materialien erstellt,

die sowohl das IKT-Vorwissen als auch das Deutsch-Niveau der Teilnehmerinnen berücksichtigen. Über die Einschulung in die Nutzung von Online-Lernangeboten wurden die Teilnehmerinnen der Kurse darin unterstützt, eigene – auch muttersprachliche – Inhalte für die Online-Nutzung zu erstellen. Parallel dazu wurden Trainerinnen ausgebildet, die die Anwendung und vor allem auch die methodisch-didaktische Einbindung neuer Technologien in den Sprach- und Basisbildungsunterricht beherrschen. Über das Internet abrufbar sind sowohl eine übersichtlich und einfach gestaltete Online-Plattform als Einstieg für die Lernerinnen (<http://frauenausallenlaendern.jimdo.com>) als auch eine Plattform für die Trainerinnen ([\[digitalunddeutsch.jimdo.com\]\(http://digitalunddeutsch.jimdo.com\)\), die eine Blog-Dokumentation der Kurse und Hintergrundinformation für Trainerinnen bietet. Das Projekt arbeitet an der Schnittstelle zwischen Sprach- und Fachunterricht und zeigt auf vorbildliche Weise, wie der Einsatz neuer Technologien mit dem Sprachenunterricht verbunden werden kann. Darüber hinaus wirkt das Projekt auf mehreren Ebenen nachhaltig. Zum einen werden bildungsungewohnte Frauen so gestärkt, dass sie auch nach Kursende die nötigen Fertigkeiten besitzen, um selbstgesteuert online weiterlernen zu können. Es besteht zudem die Möglichkeit, dass sie in weiterer Folge als Multiplikatorinnen eingesetzt werden können – Lernerinnen werden somit zu Expertinnen ausgebildet. Zum anderen](http://</p></div><div data-bbox=)



fördert das Projekt die fachliche Entwicklung der DaZ-Lehrenden: Praktikantinnen begleiten im Rahmen ihrer Ausbildung zur DaZ- oder Basisbildungstrainerin die Haupttrainerin der Kurse, was einen zweifach positiven Effekt hat: Die aufwändige Betreuung der Kursteilnehmerinnen kann auf mehrere Lehrpersonen aufgeteilt werden und die Trainerinnen erhalten zugleich die Möglichkeit, Erstellung, Betreuung und methodisch-didaktische Einbindung der Anwendungen selbst zu erlernen und sich die nötige Fachqualifikation anzueignen. DaZ-Traineeerinnen erwerben IKT-Kompetenzen und durch den Einsatz von Praktikantinnen und das Erstellen von Unterrichtsbeispielen kann das Projekt auch auf institutioneller Ebene wirksam werden.

3. NACHHALTIGKEIT: SPIN – DAS SPRACHEN INNOVATIONS- NETZWERK



SPRACHEN
INNOVATIONS
NETZWERK

Das ÖSZ richtete im Jahre 2005 das SprachenInnovationsNetzwerk SPIN (www.oesz.at/spin) ein. Durch dieses Netzwerk soll u.a. die Vorbildwirkung ESIS-prämierter schulischer und vorschulischer Projekte auf andere Bildungsinstitutionen ausstrahlen und Innovationstätigkeit angeregt werden. SPIN fördert den Erfahrungsaustausch zwischen Pädagog/innen und bietet konkrete Hilfestellung bei der Konzipierung und Umsetzung von innovativen Sprachenprojekten.

Das SprachenInnovationsNetzwerk unterstützt und vernetzt durch verschiedenste Angebote: Im Rahmen von SPIN-Messen erhalten Pädagog/innen Impulse und Ideen für die

Durchführung von Sprachenprojekten und lernen innovative Projekte von Kolleg/innen näher kennen. Neben der Möglichkeit des Erfahrungsaustausches bieten diese Veranstaltungen auch Weiterbildungsworkshops zu aktuellen Themen rund ums Sprachenlernen an. Die eigenen Projekte der teilnehmenden Pädagog/innen finden dabei Berücksichtigung. Bisher nahmen mehr als 800 Pädagog/innen an SPIN-Veranstaltungen teil. Die Rückmeldungen zeigen, dass die angebotene Mischung aus Erfahrungsaustausch, Vernetzungsmöglichkeit, Workshops und Referaten sehr gut angenommen wird. Die nächste SPIN-Messe findet am 13./14. März 2014 an der Pädagogischen Hochschule Steiermark in Graz statt.

In der SPIN-Datenbank werden Informationen zu innovativen, qualitätsgesicherten (vor)-schulischen Sprachenprojekten erfasst und zur Verfügung gestellt. Aktuell findet man in der Datenbank an die 130 Projekte. Diese SPIN-Projekte können als Vorbild oder Muster für die Entwicklung neuer Projekte dienen. Somit leistet SPIN einen wichtigen Impuls zur Verbesserung und Qualitätssicherung des schulischen Sprachenunterrichts in Österreich. Seit 2009 wird die Rolle von SPIN als „Innovationsmotor“ durch gezielte inhaltliche Schwerpunktsetzungen bzw. durch die Unterstützung von zentralen bildungspolitischen Maßnahmen noch verstärkt: So standen die Jahre 2009 und 2010 ganz im

Zeichen der verstärkten Nutzung des Europäischen Sprachenportfolios an Österreichs Schulen, von 2011 bis 2013 lag der Schwerpunkt auf dem Aufbau von schularten- und schulstufenübergreifenden SPIN-Regionen. Nähere Informationen dazu finden Sie im SPIN-Praxisbuch, das unter www.oesz.at als kostenfreier Download zu beziehen ist.

Die SPIN-Datenbank, nähere Informationen zu SPIN und seinen Angeboten und Informationen darüber, wie Sie aktiv im SPIN-Netzwerk mitwirken können, finden Sie auf der ÖSZ-Website. Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte jederzeit gerne an spin@oesz.at.

Der von der Europäischen Kommission 1997 ins Leben gerufene Wettbewerb *European Language Label* – in Österreich „Europäisches Spracheninnovationssiegel“ (ESIS) – richtet sich an Organisationen und Personen, die innovative und Beispiel gebende Projekte im Bereich des Lehrens und Lernens von Sprachen umsetzen.

Das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum führt den ESIS-Wettbewerb im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und der Nationalagentur Lebenslanges Lernen in Kooperation mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung durch.

Um das Europäische Spracheninnovationssiegel können sich Personen und Institutionen aus ganz Österreich bewerben: Kindergärten, Schulen, Behörden, Pädagogische Hochschulen, Universitäten und Fachhochschulen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Vereine, Medien, Landesregierungen, Städte und Gemeinden.

In der vorliegenden Broschüre werden jene acht Projekte näher vorgestellt, die zum Thema „Sprachenlernen 2.0 – IT und soziale Medien im Sprachenunterricht“ mit dem Europäischen Spracheninnovationssiegel 2013 ausgezeichnet wurden.

Die ESIS-prämierten Projekte dokumentieren eindrucksvoll, wie die Freude und Motivation am Sprachenlernen und -lehren durch die geschickte und nachhaltige Nutzung von Neuen Medien und Technologien gefördert werden kann. Als Best-practice-Modelle sollen diese Initiativen andere Einrichtungen zu ähnlichen Maßnahmen und zur Mitwirkung am ESIS-Wettbewerb motivieren.



Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Hans-Sachs-Gasse 3/1, A-8010 Graz
T: +43 316 824150, F: +43 316 824150-6, office@oesz.at
www.oesz.at